

# WEIHNACHTSGRÜSSE AUS ORANIENBURG UND UMGEBUNG

## Margarete will singen

Das erste Mal: Eine 86-jährige Berlinerin erlebt Weihnachten und Silvester im Heim

Von Sebastian Meyer

**ORANIENBURG** | „Ratsch, ratsch, ratsch“. Nein, das Weihnachten von heute sei anders als das Weihnachten ihrer Jugend, sagt Margarete Hennicke. Heute würden die Kinder nur schnell die Geschenke aufreißen und dann zum Spielen übergehen. Besinnlichkeit und Herzlichkeit seien dem Fest der Feste abhanden gekommen. In ihrer Jugend hingegen gab es fast nichts – und doch sei man glücklich gewesen. Da war immer dieser besondere Moment, wenn sich die Familie aus der Küche in die Stube drängelte, der Vater eine Ansprache hielt und alle voller Freude Weihnachtslieder sangen. „Ich habe mir damals gewünscht, dass einmal im Monat Weihnachten sei“, sagt die 86-Jährige.

Dieses Weihnachten hingegen sei anders. Es wird ihr erstes Weihnachten im Heim. Dabei habe sie doch nie in ein Seniorenheim gewollt. „Deswegen sag' ich immer, es ist ein Heim für schwer Erziehbare“, sagt Margarete Hennicke mit dem ihr eigenen Humor. Weil sie ihrer in Bernöwe lebenden Tochter näher sein wollte, zog sie im August aus ihrer Wohnung in der Berliner Siemensstadt ins Oranienburger Seniorenheim „Louise Henriette von Oranien“. Nach dem Tod ihres Mannes hatte sie die vergangenen zehn Jahre allein gelebt.

Bereut hat sie den Schritt nicht. Das Haus gefalle ihr gut. Und auch für die Weih-



Dichtet auf ihrem Computer: Margarete Hennicke

FOTO: S. MEYER

nachtszeit geben sich die Mitarbeiter des Hauses große Mühe. Da waren ein Märchen-erzähler, es wurde gesungen – und schließlich hat auch Margarete Hennicke schon zum Weihnachtsprogramm beigetragen. Mit Schokolade und Gedichten hat sie die Heimbewohner zum Nikolaustag überrascht.

Schon seit vielen Jahren schreibt die ehemalige Postangestellte und Tontechnikerin Gedichte und Kurzgeschichten, sogar eine eigene Internet-Seite ([www.hennicweb.de](http://www.hennicweb.de)) hat sie sich einrichten lassen. Vielleicht sind die Liebe zur Sprache und zum Humor auch der Grund, warum Margarete Hennicke trotz einiger Schicksalsschläge den Kopf immer oben trägt. „Sehe in den Spiegel, lach dir zu. Die Frau im Spiegel, das bist du“, rezitiert sie spontan eines ihrer Gedichte. Man müsse eben auch das Al-

ter akzeptieren, sagt sie. „Und die Falten im Gesicht.“

Den Heiligabend und den ersten Weihnachtsfeiertag wird die Hobbydichterin im Kreise ihrer Liebsten erleben. Ihre Tochter holt sie am 24. Dezember ab, danach geht es zu Enkelin Patrizia und deren erwachsenen Söhnen. Dass sie dort wahrscheinlich die Einzige sein wird, die Weihnachtslieder singen will, bedauert sie. Wie so manches andere. Mit ihrem Kummer wolle sie aber niemanden behelligen, sagt sie.

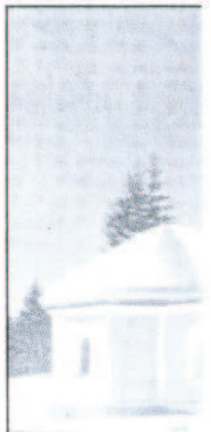
Margarete Hennicke läuft mit Würde durch die Welt – und schreibt Zeilen wie diese: „Heute sieht man sie (die Enkel) nur selten, die uns oft den Tag erhellen. / Aber ach, ich kann versteh'n, dass sie eigne Wege geh'n. (...) Sind sie alt die jungen Leute, fühlen sie so wie wir heute. / Nein, die Jugend ist nicht kalt. Nur, sie war ja noch nie alt.



Haral

*Wir wünschen  
und Geschäfte  
und gesundes  
ein erfolgreich*

16792 Zehdenic  
Tel. 03307/46 7



ME  
**M**

**HEIZU**

Bergsdorfer

Tel. 033088 / 5 05 1

**Gute B**

Hennigsdorf  
Marwitzer St